



Oberbürgermeister Thomas Geisel

Rede anlässlich der Eröffnung des Kunstprojektes am Hauptbahnhof „Von fremden Ländern in eigenen Städten“, gehalten am 2. Juni 2018

- *Es gilt das gesprochene Wort!* -

[Anrede]

Düsseldorf „kann“ großartige, bildende Kunst. Das hat Düsseldorf in seiner Geschichte vielfach bewiesen: Mit der Düsseldorfer Malerschule etwa. Mit dem „Jungen Rheinland“. Mit der Avantgardebewegung ZERO. Mit Joseph Beuys. Mit der Düsseldorfer Photoschule.

Und Düsseldorf kann großformatige Kunst. Auch das hat Düsseldorf immer wieder mit den zahlreichen Kunstwerken im öffentlichen Raum gezeigt. Die Bahnhöfe der neuen Wehrhahnlinie etwa sind bislang Düsseldorfs größte Kunstwerke und haben täglich Zehntausende Besucherinnen und Besucher.

Nun trifft hier am Hauptbahnhof ein großer Gebäudekomplex auf großformatige, wahrhaft raumgreifende Kunst einer wahrlich großen Künstlerin. Mit Katharina Sieverdings Bilderfries erhält Düsseldorf ein neues Kunstwerk, zu dem man, im übertragenen Sinne wie buchstäblich, aufschauen kann. Und die alte Paketpost, geschmückt mit einem Fries wie am Parthenon in Athen, wird nun auch äußerlich zu einem Tempel der Kunst.

Mein Dank geht an Katharina Sieverding als große Düsseldorfer Künstlerin, die unserer Stadt auf vielfältige Weise verbunden ist – als Meisterschülerin von Joseph Beuys und Ehrenmitglied der Kunstakademie.

Mein großer Dank gilt Markus Ambach, der mit dem interdisziplinären Ausstellungsprojekt „Von fremden Ländern in eigenen Städten“ ein regelrechtes Kunstfestival im Düsseldorfer Bahnhofsviertel erdacht, organisiert und umgesetzt hat. Es sind Kunstprojekte zu sehen und Veranstaltungen hier im Viertel, vielfach Open Air, zu erleben.

Es freut mich sehr, gemeinsam mit Ihnen dieses großartige Projekt heute auf den Weg zu bringen, nachdem es bereits im vergangenen Jahr seinen Auftakt hatte.

Von der Kunst im öffentlichen Raum, wie sie hier zu sehen ist, sollte man sich anregen und inspirieren lassen. So kann niemand an diesen Riesenbildern unberührt vorbeigehen, ohne sich damit zu beschäftigen. Das regt vielleicht auch zum Austausch über das Gezeigte, Gesehene und Wahrgenommene an.

Es ist Kunst, die im Vorbeigehen zu genießen ist, Kunst „to go“, aber keinesfalls Wegwerfkunst. Vielmehr passt es zur Kunst- und Kulturstadt Düsseldorf, dass Kunstwerke im öffentlichen Raum en passant zu sehen sind.

Gerade erst hat Düsseldorf eine Kunstkommission für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum eingerichtet und institutionalisiert. Das bereits zeigt deren Stellenwert.

Die Internationalität des Vorhabens drückt sich im Namen des Projektes aus, vielleicht verweisen auch die hier gezeigten Motive darauf.

Wohl an kaum einer anderen Stelle in der Stadt ist Düsseldorf so international, bunt und vielfältig wie hier im Bahnhofsviertel. Um die Ecke befindet sich „Little Tokyo“, jenseits der Schienen das „Maghreb-Viertel“. Menschen aus 180 Nationen leben in Düsseldorf und vielleicht sind die Weltoffenheit und das von Toleranz geprägte Zusammenleben nirgendwo augenfälliger als hier. Zudem treffen hier am Hauptbahnhof naturgemäß Menschen aus aller Welt aufeinander.

Die ganze Gegend profitiert von der Kunst, von den Ausstellungen und den Kunstprojekten. Es ist gut für das Viertel, für die Menschen hier und für die gesamte Kunst- und Kulturstadt, dass die Macherinnen und Macher der „Fremden Länder in eigenen Städten“ hier aktiv sind.

Damit unterstützen sie auch einen Trend, der augenfällig ist. Denn das Bahnhofsviertel befindet sich im Wandel. Längst ist die Kultur hier angekommen.

Im Central natürlich, der Prozebühne und der temporären Ersatzspielstätte des Düsseldorfer Schauspielhauses. Im gleichen Haus ist das Düsseldorfer Stadtarchiv ansässig

Das Tanzhaus NRW als Vorzeigeeinrichtung der freien Szene befindet sich im Viertel.

Um den Worringer Platz herum haben sich spannende Galerien angesiedelt und es gibt teils extravagante Ausstellungsflächen für zeitgenössische Kunst. Und unter der Erde schlummert als „Schatz“ die Graffiti-Kunst der frühen 1990er-Jahre.

Die ehemalige Hauptpost am Konrad-Adenauer-Platz, das KAP 1, wird zum neuen Sitz der Zentralbibliothek umgebaut. Auf vielen Tausend Quadratmetern wird endlich der erhebliche Besucherstrom der Stadtbücherei bewältigt werden können. Sie wird zusätzlich Bildungsstätte für Kinder und Jugendliche mit modernster Ausstattung sein.

Außerdem zieht dort das Theatermuseum ein, das sich dort weiterentwickeln kann. Eine weitere Chance bietet sich auch dem FFT. Wir werden im KAP 1 das JUTA und die Kammerstücke zusammenführen.

Generell gilt für das KAP 1, dass es ein wichtiger Baustein in der Kulturstadt Düsseldorf werden wird. Vor allem weil wir noch mehr Kultur der Stadt im Umfeld des Bahnhofs konzentrieren werden und ihn damit zu einem kulturellen Hot-Spot in Düsseldorf machen.

Damit bieten sich der Kultur hervorragende Chancen, aber auch der Stadtentwicklung in diesem sich dynamisch entwickelnden Viertel.

Vor wenigen Wochen haben wir mit der Auswahl des Siegerentwurfs für den Umbau des Konrad-Adenauer-Platzes eines der wichtigsten städtebaulichen Projekte in Düsseldorf auf den Weg gebracht. Der Platz vor dem Hauptbahnhof als Visitenkarte der Stadt erhält in den kommenden Jahren endlich ein neues, ansprechendes Aussehen.

Auf dem ehemaligen Postgelände zwischen Kölner Straße, Moskauer Straße und Erkrather Straße entsteht das derzeit wohl größte Wohnbauprojekt der Stadt.

Zur Revitalisierung des Bahnhofsumfeldes tragen aber auch andere herausragende Maßnahmen bei.

Der Platz vor dem Immermannhof wurde umgestaltet. Derzeit werden die Immermannstraße und die Friedrich-Ebert-Straße aufgewertet. Auch für die Bismarckstraße wird eine Umgestaltung geplant.

Die Karlstraße erhält Radwege. Die Bahnunterführungen an der Ellerstraße und an der Kölner Straße werden neu gestaltet. Natürlich spielt hier die Beleuchtung eine große Rolle.

An der Harkortstraße entstehen gleich drei neuen Hotelgebäude. Am Bertha-von-Suttner-Platz werden Beleuchtung, Wände, Böden und die Überdachung generalüberholt.

Ich danke allen Künstlerinnen und Künstlern und anderen Beteiligten, die zum Erfolg der großen Schau „Von fremden Ländern in eigenen Städten“ beitragen.

Sie haben großen Anteil daran, dass das Düsseldorfer Bahnhofsviertel mehr ist, als mancher vermuten könnte: Nämlich ein großartiges Zentrum der Kunst und Kultur in Düsseldorf. Ein Treffpunkt der Kunst, der Künstlerinnen und Künstler und ihrer Betrachterinnen und Betrachter.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und hoffe, dass diese Reihe nachhaltigen Erfolg haben wird in unserer „eigenen Stadt“ Düsseldorf.